

Wer ein Argument gegen das Lehrerbashing angesichts der "Dauerferien" braucht

Beitrag von „Firelilly“ vom 31. Januar 2019 20:05

Zitat von binemei

Das liegt daran, dass wir normale Arbeiten als Erholung empfinden gegenüber dem Hochleistungsjob, der Unterrichten ist.

Ja, diese 100%ige Aufmerksamkeit, die Verantwortung für eine anstrengende Gruppe von fast 30 Pubertierenden. 90 Minuten Unterricht müssten eigentlich als, keine Ahnung, 130 Minuten Arbeitszeit gerechnet werden.

Ich merke das immer an Schulentwicklungstagen. Da sitzt man teilweise mehrere Stunden in irgendwelchen Gruppen und bekakelt irgendetwas, mal sagt man was, mal lehnt man sich zurück oder hört einfach zu.

Mega entspannend im Vergleich zu einem Tag, an dem man "nur" den halben Tag 6 Schulstunden unterrichtet.

Ganz ehrlich, ich könnte jeden Tag Entwicklungstag haben von 8.00 bis 17.00 Uhr. Keine nennenswerte Vorbereitung, einfach hingehen, die paar Stunden bisschen was machen, am Curriculum schreiben und was bekakeln, abends nach hause gehen und eben NICHT denken "Was unterrichte ich morgen, ich muss noch vorbereiten".

Es gibt Jobs, da haben solche "Meetings" einen ganz hohen Zeitanteil und die Leute verdienen trotzdem ein Höllengeld.

Die Hochspannung, unter der Lehrer während des Unterrichts stehen, müsste eigentlich noch viel besser vergütet werden.

Selbst eine Bekannte, die Chirugin ist, erzählt, dass sie zwar sehr konzentriert arbeiten muss, aber während der Arbeit Musik hört! Das ist bei uns während des Unterrichts undenkbar, da ist mehr (!) Achtsamkeit und Konzentration gefordert als bei einer OP!

Deshalb ist es für mich sowas von ein Unding, dass die Pflichtstundenzahl nicht auf 18 Stunden oder so heruntergesetzt wird.